

wenn ich die anderen drei Namen nehme, könnte es je auch noch einmal ein Viertel sein, so daß wieder eine Pattsituation entsteht. Deswegen bin ich dafür und schließe mich dem Genossen Flück an für die Bezirksparteiorganisation Potsdam, nicht unbedingt den Sonnabend als absolut endgültigen Termin für die Benennung zu beschließen.

**Wolfgang Pohl:** Ich bitte doch, Meinungen zum Bericht der Redaktionskommission zu hören.

*Zuruf:* Es haben zwei Genossen den Antrag gestellt, am Anfang die Entschuldigung zu ersetzen durch die Übernahme der politischen Verantwortung durch die Partei und ihre Führung ganz besonders. Ich möchte von der Redaktionskommission jetzt wissen, ob das so geändert wird.

**Lothar Bisky:** Ich würde es nicht ändern, weil dieses diskutiert worden ist, der Standpunkt der Genossen der Redaktionskommission. Ich habe kein Recht, ihre Meinung zu verändern. *(Beifall)*

**N. N.:** Ich möchte unterstreichen, bei der Formulierung über den Bruch mit den stalinistischen Traditionen die Ergänzung, die der Genosse Gysi genannt hat, unbedingt mit einzufügen.

Zweitens, die Formulierung, wir entscheiden darüber, wo wir uns als Partei organisieren, scheint mir auch ein stalinistisches Relikt zu sein, denn darüber entscheidet das Wahlgesetz der DDR und nicht mehr wir.

**Wolfgang Pohl:** Liebe Genossen, können wir uns in dieser Weise einigen, daß wir dem Genossen Bisky noch einmal Zeit geben, all das, was wir hier gesagt haben, in das Papier einzuarbeiten und daß wir noch vier Genossen die Möglichkeit geben, sich zu äußern, daß wir dann damit abschließen, das Papier muß ja dann noch einmal durchformuliert werden?

**Dietrich Seege:** Ich möchte zum Anfang sagen, mein Name ist Seege von der NVA. Wir dürfen hinter diese Erklärung nicht zurückgehen. Das ist das, was erwartet wird, und erst danach *(Beifall)* können wir wieder behaupten, daß wir am Neubeginn stehen. Die Formulierung ist ausgezeichnet. Ich komme mit der Rückkopplung nicht zurecht, weil ich mich selber später höre. Ich bitte aber, macht es so, wie ihr es habt. Wir müssen so ehrlich bleiben, sonst fangen wir wieder an, und keiner glaubt uns mehr. *(Beifall)*

**N. N.:** Ich bedanke mich erst einmal. Ich stehe hier schon seit zehn Minuten. Wir haben uns verabschiedet von administrativen Methoden. Wir verabschieden uns davon, uns in Interessen und Vertretungen anderer Gesellschaften einzumischen. Also erwarte ich auch, daß der Satz, daß das Streikrecht in der Gewerkschaft zu diskutieren ist, gestrichen wird. Das haben wir den Leuten nicht vorzuschreiben, das haben sie selber zu wissen.

**N. N.:** Im Zusammenhang mit der Entschuldigung wird von der Dankbarkeit gesprochen, die wir dem Volk schulden. Ich weiß nicht mehr die genaue Formulierung. Ich bin nicht für diesen Ausspruch eines Dankes in diesem Papier, weil wir uns in dem Moment in einen Gegensatz zum Volk, den ich nicht sehe, bringen. Ich denke auch, wenn die Partei als Ganzes nicht aufgetreten ist, haben sehr